



**berufliche und akademische Bildung**  
in therapeutischen Berufen durchlässig gestalten

# WORKING PAPER



Meilenstein  
**MS 4**

**Standardisierte Verfahren für die Prüfung der Hochschulzugangsberechtigung und die Anrechnung von Kompetenzen**

Europäische Fachhochschule Rhein/Erft GmbH  
Studienzentrum Rostock  
Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften  
Werftstraße 5  
18057 Rostock

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen I6OH21029 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor / bei der Autorin.



## Inhalt

|  |          |
|--|----------|
| <b>PROJEKTBECHREIBUNG</b>  | <b>2</b> |
| <b>ZIELSETZUNG</b>   | <b>3</b> |
| <b>UMSETZUNG</b>   | <b>3</b> |
| Standardisierte Verfahren des Hochschulzugangs                                 | 3        |
| Anrechnung von Kompetenzen innerhalb der Kursstrukturen                        | 4        |
| <b>ERGEBNISSE</b>  | <b>4</b> |
| Binnendifferenzierung  | 5        |
| Definition individueller Lernziele   | 5        |
| Die Integration von individualisierten Lernformen in klassische Kursstrukturen | 6        |
| <b>FAZIT</b>   | <b>7</b> |
| <b>LITERATUR</b>   | <b>8</b> |

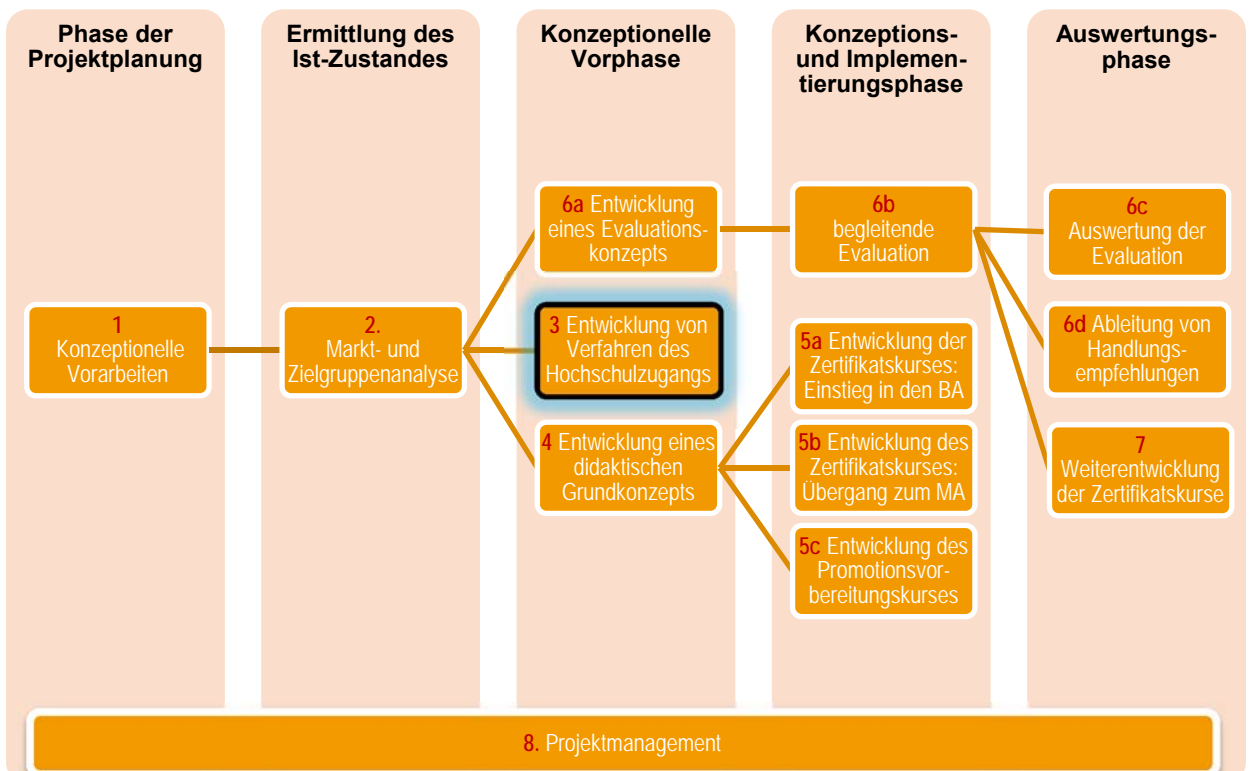
## Projektbeschreibung

Bei dem Forschungsprojekt „berufliche und akademische Bildung in therapeutischen Berufen durchlässig gestalten“ (baBi) handelt es sich um ein Projekt der Europäischen Fachhochschule in Rostock (EUFH), welches im Zeitraum vom August 2014 bis Januar 2018 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Qualifizierungsinitiative „Aufstieg durch Bildung“ gefördert wurde.

Ziel des Projektes ist die Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Modultypen und Verlaufsformen im Blended Learning-Design für Zertifikatskurse in der Hochschulbildung der therapeutischen Gesundheitsberufe,

- die eine Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung fördern (mit dem Ziel den Bachelor zu erreichen),
- die Übergänge zwischen den verschiedenen Qualifikationsstufen der akademischen Bildung zielgruppen- und kompetenzorientiert gestalten und
- die eine höhere örtliche und zeitliche Flexibilität des Lehrens und Lernens mit Blick auf die Integration in berufliche und zeitliche Abläufe ermöglichen.

Das Projekt leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Teilhabe berufstätiger Logopäden/innen, Ergotherapeuten/innen, Physiotherapeuten/innen an akademischer (Weiter-)Bildung. Die zu entwickelnden Zertifikatskurse sollen insbesondere berufstätigen Frauen, Berufsrückkehrer/innen und Personen mit Familienpflichten flexible Studien- und Lehr-/Lernformate bieten, die eine Vereinbarkeit mit den beruflichen und familiären Pflichten ermöglichen.



## Zielsetzung

Das Arbeitspaket 3, Entwicklung von Verfahren des Hochschulzugangs und der Anrechnung von Kompetenzen, hat zwei Meilensteine als Zielsetzung. Meilenstein 3 wurde bereits in einem vorherigen Working Paper beschrieben. In diesem Working Paper erfolgt nun die Berichtserstattung des Meilensteins 4: Die Umsetzung eines standardisierten Verfahrens für die Prüfung der Hochschulzugangsberechtigung und der Anrechnung von Kompetenzen. Hierfür werden zum einen standardisierte Verfahren des Hochschulzugangs und Verfahren zur Anrechnung von Kompetenzen entwickelt.

## Umsetzung

### Standardisierte Verfahren des Hochschulzugangs

Im Rahmen des Projektes ist ein entsprechendes Ablaufverfahren für die Zulassung zum Kurs und der Prüfung der Zulassungsverfahren entwickelt worden. Die entsprechenden Bewerbungsfristen und -Informationen befinden sich auf der Projekt-Homepage unter <http://babi-projekt.de>.

Sollten für zukünftige Kurse mehr Bewerbungen eingehen, als Kursplätze vergeben werden können, so wird die Auswahl der Kursteilnehmerinnen und Teilnehmer nicht ausschließlich nach formalen Kriterien erfolgen sondern entsprechend des didaktischen Ansatzes der Kurse qualitativ. Dieses ermöglicht es, neben der Abschlussnote z.B. auch zielgruppenspezifische Aspekte (z.B. der Frauen- und Familienförderung) mit zu berücksichtigen.

Insbesondere bei dem Einstiegssemester für das Bachelorstudium ist auf Grund der individuellen (Bildungs-)biografischen Unterschiede der Bewerberinnen / Bewerber eine ganzheitliche Betrachtung geboten. Hier kann es u.U. sogar zu der Situation kommen, dass besser qualifizierte Bewerberinnen/Bewerber hinsichtlich eines Direkteinstiegs in das Bachelorstudium beraten werden, um anderen die Teilnahme am Kurs zu ermöglichen. Über die Annahme der Bewerberinnen/Bewerber entscheidet das Team, ggf. nach vorangegangenen Auswahlgesprächen mit den Bewerberinnen/Bewerber.

Ähnliche Kriterien gibt es auch hinsichtlich des Promotionsvorbereitungskurses. Hier müssen, zumindest bei entsprechender Überbelegungen, die Interessentinnen und Interessenten abgelehnt werden, die bereits eine Promotionsstelle besitzen, sich aber eine inhaltliche Betreuung / Begleitung für den Einstieg ins Promotionsthema wünschen. In diesen Fällen ist aber der Übergang in die Promotion zumindest formell bereits erfolgt. Eine thematische Betreuung der Promovenden ist dann Aufgabe der jeweiligen Universität. Gleiches gilt auch für Beratungs-, Vernetzungs- und Fortbildungsangebote für Doktoranden, welche in den Universitäten meist zentral angeboten werden.

### Anrechnung von Kompetenzen innerhalb der Kursstrukturen

In allen drei angebotenen Zertifikatskursen besteht die Möglichkeit Kompetenzen, die vor Kursbeginn erworben wurden, für den Kursverlauf zu berücksichtigen. Dabei wird zwischen den Zertifikatskursen „Einstieg BA“ und „Promotionsvorbereitung“ auf der einen Seite und dem Zertifikatskurs „Übergang BA - MA“ auf der anderen Seite unterschieden. Ziel der Zertifikatskurse „Einstieg BA“ und „Promotionsvorbereitung“ ist es, den Kursteilnehmer/innen die benötigten Kompetenzen zum Einstieg in die nachfolgende Qualifizierungsstufe zu vermitteln, indem sie vorhandenes Wissen auffrischen und nach ihren individuellen Bedarfen erweitern können. Für diese beiden Zertifikatskurse werden keine Credit-Points vergeben, da es sich hier -anders als bei dem Zertifikatskurs “Übergang BA-MA”- nicht um Qualifizierungs- sondern Weiterbildungsangebote handelt.

Ziel dieser Kurse ist es somit nicht, einen spezifischen Abschluss zu erlangen, sondern die eigenen Kompetenzen soweit zu erweitern, dass die Voraussetzungen für den Einstieg in die nachfolgende Qualifizierungsstufe gegeben sind. Da in der Regel die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit recht unterschiedlichen Kompetenzprofilen in die Kurse einsteigen, muss das didaktische Konzept der Zertifikatskurse diese Heterogenität berücksichtigen. Insbesondere die Kurse „Einstieg BA“ und der „Promotionsvorbereitungskurs“ setzen dieses – soweit möglich - mittels Binnendifferenzierung sowie der Möglichkeit, Lern- oder Vertiefungseinheiten entsprechend eigener Lernziele auszuwählen, um.

### Ergebnisse

Eine Beschränkung der Teilnehmerzahl über die formalen Zugangsvoraussetzungen hinaus ist bisher nur in einem Kursdurchlauf notwendig geworden, da die maximale Teilnehmerzahl von 15 Teilnehmer für die im Wintersemester 2015 angelaufenen Zertifikatskurse „Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium“ bzw. „Promotionsvorbereitung“ nicht erreicht wurde.

Auch der Zertifikatskurs „Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium“ im Wintersemester 16 hatte weniger als 15 Bewerbungen. Anders sah es im „Promotionsvorbereitungskurs“ im Sommersemester 2017 aus. Hier bewarben sich 26 Interessierte. Nachdem die Bewerber mit einer Note von 90% eine Zusage erhalten hatten, wurden die weiteren Bewerber durch eine Einzelfallprüfung zum Kurs zugelassen oder aber erhielten eine telefonische Absage.

Hinsichtlich der Anrechnung von Kompetenzen innerhalb der Kursstrukturen, ist es bei den Kursen „Einstieg BA“ und dem „Promotionsvorbereitungskurs“ möglich, mittels Binnendifferenzierung sowie die Auswahl eigener Lernziele, dies umzusetzen.

### **Binnendifferenzierung**

Um beispielsweise das individuelle Kompetenzniveau der Teilnehmer/innen im Kurs "Einstieg BA" zu erfassen, wird in dem geplanten Seminar "Basiswissen EDV" eingangs eine Selbsteinschätzung der IT-Kompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeholt. Übungen, beispielsweise in den Programmen "Word" und "Excel", helfen dabei sowohl dem einzelnen Kursteilnehmerinnen und Teilnehmern als auch dem Seminarverantwortlichen einzuschätzen, inwieweit noch Übungsbedarf für den Einstieg in ein Bachelorstudium besteht. Entsprechend des so ermittelten Bedarfs, kann dann das Übungsniveau hinsichtlich der im Studium benötigten Kompetenzen angepasst werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten im weiteren Kursverlauf dementsprechend Übungsaufgaben und Unterstützung, die ihrem individuellen Kompetenzniveau entspricht. Eine detaillierte inhaltliche Konzeption, sowie die Planung der Kompetenzanrechnung für den Zertifikatskurs "Einstieg BA", beginnt ab Oktober 2015.

### **Definition individueller Lernziele**

Bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Zertifikatskurses „Promotionsvorbereitung“ wird der Aspekt der Subjektorientierung noch stringenter umgesetzt. Anstelle der klassischen Wissensvermittlung in Seminarform, wurden hier die Kursinhalte zunehmend als Beratungs- und Coaching-Angebote konzipiert, welche entsprechend der individuellen Ziele, Bedarfe und Ressourcen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewichtet werden können.

Zur Ermittlung der individuellen Ziele, Erfahrungen und Bedarfe wurden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Kursbeginn einstündige Einzelinterviews mit zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern des Projektteams durchgeführt. In den Gesprächen erfolgt eine Beratung hinsichtlich der individuellen Schwerpunktsetzung und der damit verbundenen Teilnahme an den Coaching-Angeboten hinsichtlich einer didaktischen Lehrbegleitung, der Mitwirkung in Forschungsprojekten und sowie dem Schreiben und Veröffentlichen von wissenschaftlichen Fachartikeln. Die zur Verfügung stehende Zeit kann auf diese Weise sehr viel effektiver für die (subjektiv) bedeutsamen Bereiche eingesetzt werden. Jemand, der beispielsweise schon umfangreiche Erfahrungen in der Hochschullehre und der Forschung hat, kann so mehr Zeit für das Verfassen seines Exposé einplanen.

Die subjektorientierte Ausrichtung des Kurses spiegelt sich auch in Mentoren-Programm wieder, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Weiterentwicklung ihres Promotionsvorhabens jeweils über ein Beratungsbudget im Umfang von 10 Zeitstunden frei bei einem der lehrenden Professoren verfügen können.

Die Gespräche ermöglichten außerdem die Berücksichtigung von Lernzielen und Inhalten, die bei der lehrdidaktischen Planung nicht mit berücksichtigt wurden. So äußerte eine Teilnehmerin den Wunsch, sich untereinander auch über die Kursdauer hinaus zu vernetzen. Auf Grund dessen konnte ihr für die Initiierung dieses Vorhaben ein eigener Seminarblock innerhalb der Präsenzzeit zur Verfügung gestellt werden.

### **Die Integration von individualisierten Lernformen in klassische Kursstrukturen**

Anders als bei den Zertifikatskursen „Einstieg BA“ und dem „Promotionsvorbereitungskurs“ handelt es sich bei dem Zertifikatskurs „Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium“ um einen Qualifizierungskurs. Das bedeutet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Ziel haben, sich durch den Zugewinn von 30 Credit-Points für ein berufsbegleitendes Masterstudium zu qualifizieren.

Bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern handelt es sich - wie unter dem Punkt „Hochschulzugang“ beschrieben - überwiegend um Absolventinnen und Absolventen mit einem fachspezifischen Bachelor in den therapeutischen Gesundheitsfachberufen mit mindestens 180 ECTS. Für den Einstieg in ein Masterstudium benötigen sie demzufolge 30 Credit-Points, um die Zugangsvoraussetzungen von 210 Credit-Points für die Aufnahme eines Masterstudiums zu erfüllen. Diese Credits-Points können durch das Bestehen verschiedener Prüfungsleistungen, die für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer identisch und obligatorisch sind, erlangt werden.

Auf Grund dieser formalen Struktur ist es schwieriger, die oben genannten Ansätze zur Individualisierung des Kurses umzusetzen. Allerdings ist durch den vorausgegangenen Bachelor-Abschluss und das gemeinsame Ziel (Masterstudium) die Zusammensetzung des Kurses weitaus weniger heterogen als bei den anderen beiden Kursen.

Unterschiede ergeben sich dennoch durch unterschiedliche Studieninhalte und Schwerpunkte der jeweiligen Hochschule, an denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren BA-Abschluss erhalten haben. Hier hat der Kurs nicht nur die Funktion, formal die Zulassungsvoraussetzung für das Master-Studium zu generieren, sondern auch eine Angleichung der Kompetenzen mit Blick auf die Anforderungen im Masterstudium zu gewährleisten.

Eine Differenzierung findet nun zum einen dahingehend statt, dass einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Vermittlung von Kursinhalten stärker an vorhandenes Vorwissen anknüpfen können als andere und sich somit der Zeitaufwand für die erfolgreiche Lösung von Aufgaben und Modulprüfungen für sie verringert.

Darüber hinaus wird insbesondere in den Lerneinheiten des Moduls 1 (Vermittlung von Grundkompetenzen) ebenfalls der Ansatz der Binnendifferenzierung verfolgt. Analog zu dem Zertifikatskurs "Einstieg BA" beginnt auch hier (z.B. in dem Untermodul "EDV-Schulung") zu Beginn eine Erfassung der vorhandenen Kompetenzen.

So kann der Seminarverantwortliche gemeinsam mit dem Teilnehmer feststellen, inwieweit das Übungsniveau bzw. der Übungsumfang angepasst werden muss, um einen bestmöglichen Kompetenzzugewinn zu erlangen. Das gleiche Vorgehen der Kompetenzanerkennung ist u.a. für die Seminare "Eingabe der Daten in SPSS" und "Auswertung der Daten mit SPSS" geplant.

### **Fazit**

Die Ziele des Arbeitspakets wurden erreicht. Die formalen Zugangsvoraussetzungen für die Zertifikatskurse wurden definiert sowie in das Bewerbungsverfahren integriert. In Bezug auf die Anrechnung von Kompetenzen hat sich gezeigt, dass sich ein weitaus größerer Gestaltungsspielraum bei der didaktischen Kurskonzeption ergibt, als bei der formalen Anerkennung von Kompetenzen.

Hier erfolgte die Berücksichtigung von Kompetenzen insbesondere im Rahmen einer Binnendifferenzierung sowie im Rahmen individueller Lernzieldefinitionen. Diese Ansätze lassen sich besonders gut in den Kursen mit geringen formalen Vorgaben umsetzen, da sich hier mehr Freiräume für selbstbestimmtes Lernen ergeben. Im Rahmen des Forschungsprojekts ba|Bi treffen diese Bedingungen insbesondere für den Zertifikatskurs „Einstieg BA“ sowie dem „Promotionsvorbereitungskurs“ zu. Hier lassen sich sehr gute Voraussetzungen für die Möglichkeit zur didaktischen Ausrichtung auf vorhandenen Kompetenzen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern identifizieren. Mit der Umsetzung entsprechender Maßnahmen zur Binnendifferenzierung und zur individuellen Lernzielbestimmung zeigt sich das Projekt auch aus hochschuldidaktischer Sicht sehr innovativ, so dass auch vor diesem Hintergrund die Evaluationsergebnisse der Kurse mit Spannung erwartet werden können.



## Literatur

Siegmüller, J., & Führmann, B. (2014): Vorhabenbeschreibung „Berufliche und akademische Bildung in therapeutischen Berufen durchlässig gestalten (BABi) – Ein Angebot für berufstätige Frauen, Berufsrückkehrer/innen und Personen mit Familienpflichten“. Rostock: EUFH med.